

BERICHT

der hauptamtlichen
Gleichstellungsbeauftragten



Ist GLEICHSTELLUNG messbar?

- der Alltag von Frauen und Männern in vielen gesellschaftlichen Bereichen Deutschlands stellt sich immer noch sehr unterschiedlich dar, die Gleichstellung von Frauen und Männern ist auch 2013 noch nicht verwirklicht
- die vergleichbare, bundesweite Erfassung von Indikatoren ermöglicht, für die Unterstützung der Gleichstellungspolitik den erreichten Stand abzubilden
- um die Entwicklung im Zeitablauf darzustellen, beschloss die Gleichstellungs- und Frauenministerinnenkonferenz der Länder (GFMK) die Herausgabe eines *Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern*
- der erste Atlas erschien im Jahr 2009

der 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern wurde im Dezember 2012 veröffentlicht

→ ermöglicht den Vergleich von gleichstellungsrelevanten Indikatoren

für ganz Deutschland,
für die einzelnen Bundesländer
und zum Teil für die Landkreise
bzw. die kreisfreien Städte



Wo steht Dessau- Roßlau?



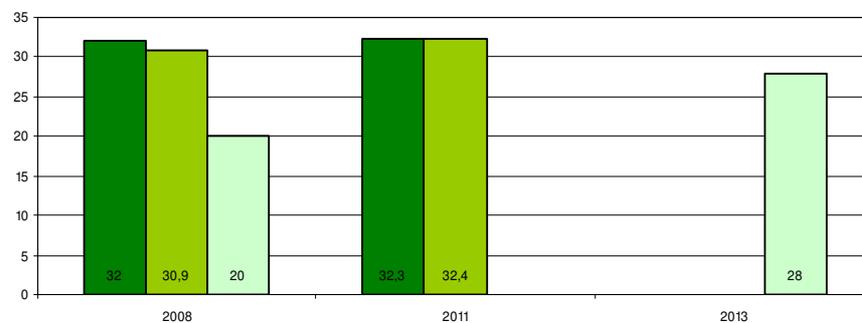
Welche Projekte und Maßnahmen wurden in den letzten Jahren initiiert?
Wie kann in Zukunft Einfluss genommen werden?

1. PARTIZIPATION

- Frage nach der Repräsentanz von Frauen und Männern in Führungspositionen und Entscheidungsfunktionen
- Ziel: „ausgewogene Mitwirkung von Frauen auf allen Ebenen des politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens
- häufig wird die Marke von 30% als Mindeststandard genannt
- anzustreben ist jedoch eine paritätische Besetzung

Frauenanteil in den Parlamenten

■ Bundestag ■ Landesparlament ■ Stadtrat



Interpretation des Ergebnisses für Dessau-Roßlau

- Anteil der Frauen im Stadtrat ist von 20 auf 28 Prozent gestiegen, obwohl zwischen 2008 und 2013 keine Kommunalwahlen stattfanden!
- Begründung: die „Nachrückerinnen“
- durch das Ausscheiden männlicher Mandatsträger bekamen Frauen mit den schlechteren Wahlergebnissen/ mit den schlechteren Listenplätzen (!) die Chance, in den Stadtrat „nachzurücken“

Wie sieht es bei den einzelnen Fraktionen aus?

Fraktion	Sitze gesamt	davon Frauen	Prozent
CDU	12	1	8,3
Die LINKE	10	5	50,0
SPD	6	1	16,7
FDP	4	1	25,0
Grüne/ Bürgerliste	7	4	57,1
WG Pro Dessau-Roßlau	6	1	16,7
NEUES FORUM	2	0	0,0

Wo engagieren sich Frauen?

Gremium	Sitze	davon Frauen		Prozent
Mitglieder im Jugendhilfeausschuss aus Wohlfahrtsverbänden und anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe	12	10		83,3
Betriebsausschuss Anhaltisches Theater Dessau	10	5		50,0
Ausschuss für Gesundheit und Soziales	8	4	+	50,0
Betriebsausschuss DeKiTa	9	4	°	44,4
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	9	4	+	44,4
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum Dessau	10	4	*	40,0
Betriebsausschuss Eigenbetrieb Stadtpflege	9	2	*	22,2
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus	7	1		14,3
Rechnungsprüfungsausschuss	8	1		12,5
Ausschuss für Finanzen	8	1		12,5
Haupt- und Personalausschuss	10	0		0,0
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	9	0		0,0

* 2 davon - Beschäftigtenvertreterin und Bürgermeisterin als Vorsitzende

° 1 davon - Beschäftigtenvertreterin

+ ohne sachkundige Einwohner

Frauen.Macht.Kommune - 2009



„... wir wollten den Frauen den Roten Teppich in die Kommunalpolitik, in's Rathaus hinein ausrollen ...“

Die Erfahrungen daraus:

- die bundesweit initiierte Aktion kam für die 2014 in Dessau-Roßlau anstehende Kommunalwahl zu früh, um potenzielle Kandidatinnen zu motivieren
- einmalige kurzfristige Aktionen bringen wenig Erfolg
- im Rahmen der Kampagne wurde untersucht, wie Frauen verstärkt für ein politisches Engagement gewonnen werden können
- Ergebnisse sind u.a. auf www.frauen-macht-politik.de veröffentlicht

- das Argument: „wir finden ja keine, die wollen...“ ist nicht richtig
- Frauen interessieren sich durchaus für Politik, gerade für die Kommunalpolitik, wenn ihnen bewusst wird, dass sie dort Entscheidungen für das direkte eigene Umfeld, das der Familie beeinflussen können
- Frauen wollen angesprochen, ermuntert werden, sich um ein kommunalpolitisches Mandat zu bewerben, ihnen sollte vermittelt werden, „dass man(n) ihnen das zutraut“
- Frauen brauchen erfolgreiche Kommunalpolitikerinnen als Vorbilder
- ein Mentoring durch erfahrene Kommunalpolitiker/ -innen ist hilfreich
- auf ein politisches Mandat können Frauen durch spezielle Angebote (Grundlagenseminare, aber auch Kommunikations- und Argumentationstrainings) der parteinahen Stiftungen vorbereitet werden
- Frauen wünschen sich oft eine effizientere, zielorientierte Struktur der Beratungen und Informationswege in den Parteigremien

Landesmädchenkonferenz

- im November 2010 fuhr eine kleine Delegation von Mädchen aus Dessau-Roßlau zur Landesmädchenkonferenz in den Magdeburger Landtag
- Die ganztägige Veranstaltung wurde vom Kompetenzzentrum für eine geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten organisiert
- in einer Vielzahl von Workshops konnten die Mädchen Vorstellung zu ihrem zukünftigen Leben in Sachsen-Anhalt entwickeln und diese den Abgeordneten des Landtags vorstellen
- zu Beginn des Jahres 2011 gab es im Gleichstellungsbüro ein Treffen zur Auswertung des Besuchs im Landtag



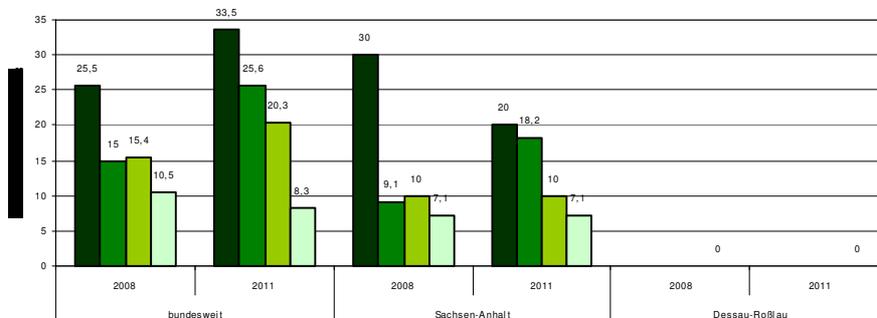
Was ist zu tun?

Bundestagswahlen 2013/ Kommunalwahlen 2014

- Montag, 17. Juni 2013, 16:00 Uhr:
 Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten des WK 70 für die Wahl zum Bundestag im Sozial-kulturellen Frauenzentrum
 Diskussion gleichstellungspolitischer „Wahlprüfsteine“
 (Kooperation des Stadtfrauenrats mit der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten)
- nach der Sommerpause:
 für die Parteien ist es eine immens wichtige Aufgabe, Kandidatinnen für ein Stadtratsmandat zu gewinnen
 deshalb lädt die Gleichstellungsbeauftragte interessierte Stadträtinnen aller Fraktionen ein, um gemeinsam zu planen, wie mehr Frauen motiviert werden können, zur Kommunalwahl 2014 für ein politisches Mandat zu kandidieren

Frauen in Spitzenpositionen der Landes- und Kommunalverwaltungen

- Regier ungschef innen, Minister innen/ Senator innen in den Landes regier ungen
- Staatssekretär innen, Staatsrätinnen, Minister ialdir ektor innen in den Länder n
- Führungspositionen in den ober en Landesbehörden
- Verwaltungsspitzen in den Landkr eisen (Landr ätinnen) u. in den kr eif reien Städten (Ober bürger meister innen)



Situation in Dessau - Roßlau

	insgesamt	Frauen	Frauenanteil in %
Beigeordnete *	4	1	25,00
Amtsleitung *	19	10	52,63
Sachgebietsleitung *	58	33	56,90
Sachbearbeitung *	668	506	75,75
Gesamtbeschäftigte °	1207	806	66,78

* Ermittlung Azubi - August 2012

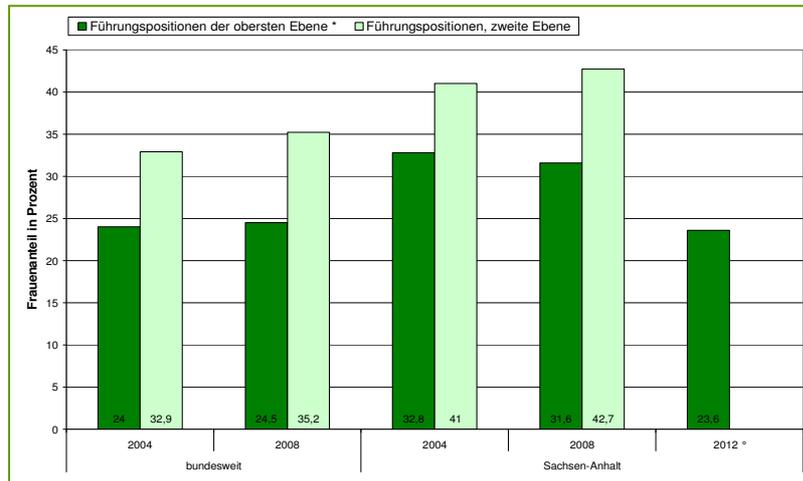
° Haupt- u. Personalamt - Stichtag 31.12.2010

- auch in der Stadtverwaltung sind Frauen, gemessen an ihrem Anteil an den Gesamtbeschäftigten in Führungspositionen unterrepräsentiert
- demgegenüber steht eine Unterrepräsentanz von Männern im Bereich der Sachbearbeitung

Maßnahmen:

- wie bisher Teilnahme an Vorstellungsgesprächen für die Besetzung ausgeschriebener Stellen, Mitwirkung mit dem Ziel, Unterrepräsentanz in ausgewiesenen Bereichen abzubauen
- Fortführung der regelmäßigen, vom Gleichstellungsbüro organisierten Treffen der Amtsleiterinnen
- Unterstützung des Haupt- und Personalamts bei der Erstellung des Frauenförderplans 2013/ 2014 gem. § 20 des Frauenfördergesetzes (FrFG LSA)

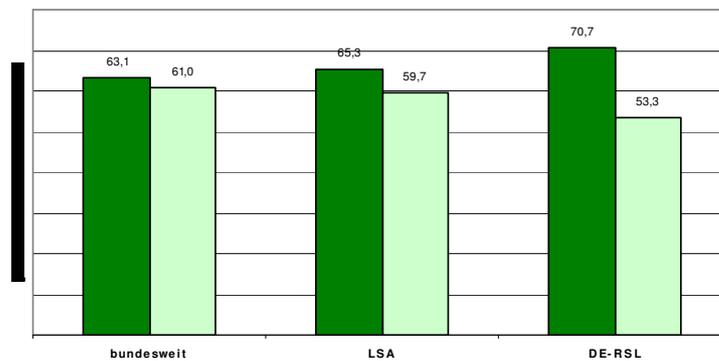
Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft



2. Bildung, Berufswahl u. wissenschaftliche Qualifikation

- in einer Gesellschaft, die sich fortschreitend von einer Industrie- zu einer Wissensgesellschaft wandelt, kommt Bildung eine immer größere Bedeutung zu
- gesamtgesellschaftlich sichert Bildung die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie den sozialen Zusammenhalt
- Bildung und Berufswahl entscheiden über individuelle Perspektiven im Hinblick auf die Arbeitsmarkt- und Verdienstchancen und die gesellschaftliche Teilhabe

Abgang aus allgemeinbildenden Schulen ohne schulischen Abschluss

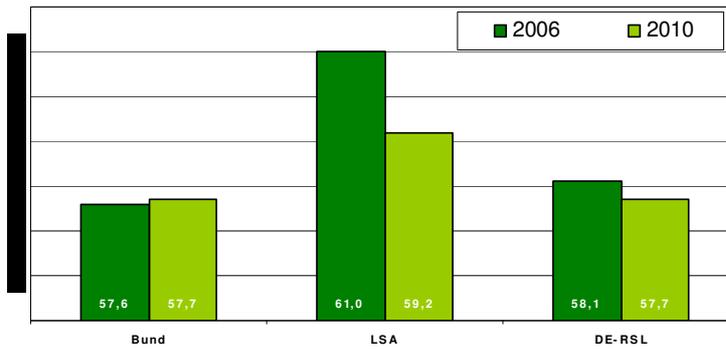


absolute Zahlen: **2006** in der Stadt Dessau insgesamt 92, darunter 65 Männer
2010 in der Stadt Dessau-Roßlau insgesamt 45, darunter 24 Männer

Schulbildung

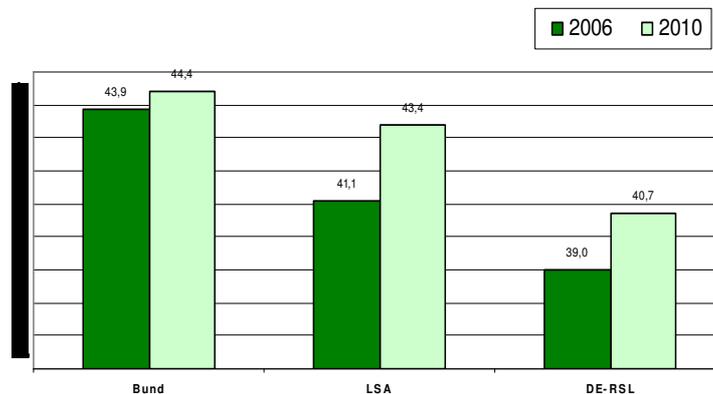
- es gibt geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bildung
- Jungen verlassen die Schule häufiger ohne Schulabschluss bzw. mit einem Hauptschulabschluss
- der Anteil der Mädchen mit allgemeiner Hochschulreife ist höher als der der Jungen
- gerade Jungen aus sozial schwächeren Schichten haben Defizite in der Lesekompetenz, was sich letztendlich auf die Lernergebnisse auch in anderen Fächern auswirkt
- der Zugang der Mädchen zu mathematisch- naturwissenschaftlichen Fächern ist durch geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen „Mädchen können kein Physik“ geprägt

Abgang aus allgemeinbildenden Schulen mit Hauptschulabschluss



absolute Zahlen: 2006 – in Dessau 26 Schülerinnen, 36 Schüler – insgesamt 62
 2010 – in Dessau-Roßlau 33 Schülerinnen, 45 Schüler – insgesamt 78

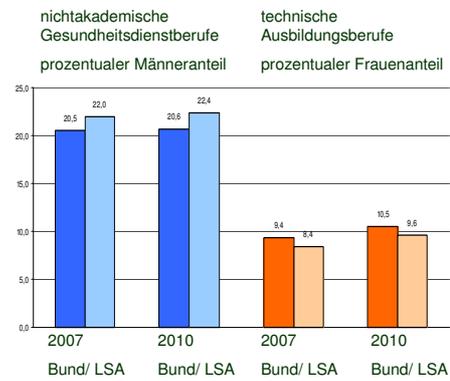
Abgang aus allgemeinbildenden Schulen mit allgemeiner HS-Reife



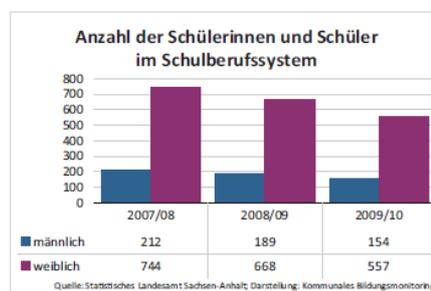
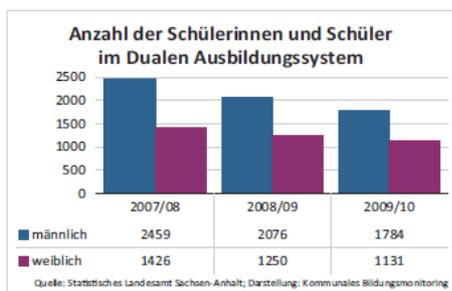
absolute Zahlen: 2006 – in Dessau 175 Schülerinnen, 112 Schüler – insgesamt 287
 2010 – in Dessau-Roßlau 96 Schülerinnen, 66 Schüler – insgesamt 162

Berufsorientierung

- es existiert ein geschlechts-spezifisches Berufswahlverhalten ebenso wie eine Segregation des Arbeitsmarkts in typisch weibliche und typisch männliche Berufsfelder
- häufig bieten gerade die TOP TEN- Berufe der Mädchen geringe Aufstiegschancen, eine schlechtere Bezahlung und schlechte Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Berufsausbildung in Dessau-Roßlau



TOP TEN - Ausbildungsberufe 2010

der Mädchen

- Kauffrau im Einzelhandel
- Verkäuferin
- Bürokauffrau
- Medizinische Fachangestellte
- Friseurin
- Industriekauffrau
- Zahnmedizinische Fachangestellte
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk
- Kauffrau für Bürokommunikation
- Hotelfachfrau

der Jungen

- Kraftfahrzeugmechatroniker
- Kaufmann im Einzelhandel
- Industriemechaniker
- Koch
- Verkäufer
- Elektroniker
- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Kaufmann im Groß- und Einzelhandel
- Maler und Lackierer

Projekte

■ **Facharbeitskreis Jungenpädagogik**

u.a.

Befragung zu geschlechtsspezifischen Angeboten in den Kindereinrichtungen, Jugendfreizeitstätten und der Schulsozialarbeit
Girls' und Boys' Day

Fachtagung 2012 mit der FES „Jungenarbeit macht Schule“

Weiterbildung zum Umgang mit der Körpersprache bei der Arbeit mit Jungen

Schwerpunktthemen: geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bildung (Elementar-, Primar- und Sekundarbereich)

Weiterbildungen für Lehrkräfte und Lernende in der ErzieherInnenausbildung des Berufsschulzentrums

Jungen- und Väternachmittag in einer Kindertagesstätte des Behindertenverbandes e.V.

Wenn der Vater mit dem Sohne

PROJEKT Integrative Kindertagesstätte widmet sich Jungenarbeit und bietet ersten Nachmittag an.

VON SYLKE KAUFHOLD

DESSAU/MI - Dieser freitägliche Kindergartensuch war für die sechs Väter schon etwas Besonderes. Denn sie kamen nicht, um ihre Kinder abzuholen, sondern sie nahmen selbst Platz im Gruppenraum ihrer Söhne. Ein Vater-Sonntag stand auf dem Programm.

„Ich war neugierig, warum es geht“, erklärte Frank Abel sein Kommen. Carsten Schindler fand es positiv, dass so die Möglichkeit geboten wurde, außerhalb der Familie allein mit dem Sohn etwas zu unternehmen. Dazu zu diesem Nachmittag auch „sechs Männerbeschäftigungen“ wie Vogelhäuschenbau und Lagerfeuer auf dem Programm standen, fand den Gefallen aller Anwesenden.

„Ich war neugierig, warum es geht.“
Frank Abel
Vater

Der Arbeitskreis Jungenarbeit, den es in Dessau-Roßlau seit Mai 2010 gibt, war der Initiator dieses außerschulischen Nachmittags. Wie wollen die jungenspezifische Arbeit mehr in das Blickfeld rücken“, erklärt Tobias Grunert, Soziologe und Mediator bei der Beratungsgesellschaft Pro Mann und Organisator des Nachmittags. Bisher habe es vorwiegend Angebote und Projekte für Mädchen gegeben. „Aber auch die Jungen brauchen eine spezifische Förderung“, weiß Grunert. Aus diesem Grund habe man dieses Projekt ins Leben gerufen.

In der integrativen Kindertagesstätte „Wirklichwind F“ des Behindertentanzverbandes hat Grunert einen Partner gefunden, der dem Anliegen offen gegenübersteht. „Ich sehe das Problem im Anteil an



Tobias Grunert (l.v.) und Sven Breitmann (r.v.) waren Gastgeber für den ganz speziellen Vater-Sohn-Nachmittag im Kindergarten.

FOTO: SIEGMANN

männlichen Pädagogen in den Kindergärten“, erklärt Geschäftsführer Jan Geier, „denn der ist verhältnismäßig gering.“ Nun seien Frauen als Erzieherinnen nicht unbedingt ein Nachteil für die Jungen, „aber ihnen fehlt im Kindergarten-Alltag die männliche Bezugsperson“, fügt Geier hinzu. In der Einrichtung des Behindertentanzverbandes ist man in dieser Hinsicht Vorreiter und beschäftigt zwei männliche Erzieher.

Einer von ihnen ist Sven Breitmann, in dessen Gruppe der Vater-Sohn-Tag stattgefunden hat. „Ich habe nur ein Mädchen in der Gruppe, alles andere sind Jungen, da bot sich so ein Nachmittag richtiggehend an.“ Er fräse sich außerdem, auf diese Weise auch einmal

die Väter seiner Schützlinge näher kennenzulernen.

Genau dies sei ein weiteres Anliegen des Nachmittags, so Tobias Grunert. Neben der Möglichkeit, die Vater-Sohn-Beziehung zu festigen, gehe es nämlich auch um den Austausch der Väter untereinander. So, wie es die Mütter als Selbstverständlichkeit untereinander auch tun.

Und so begann der „Männernachmittag“ auch erst einmal ohne die Kleinen. Das gemeinsame Kennenlernen der Großen stand zunächst auf dem Plan. Das passierte in Form eines Würfelspiels, für das Tobias Grunert „viel Spaß“ prognostizierte.

Eine Wiederholung des Vater-Sohn-Tages haben die Organisato-

JUNGENARBEIT

Austausch in der Fachgruppe

Im Arbeitskreis Jungenarbeit sind Mitarbeiter der berufsbildenden Schulen, des Jugendamts, der Jugendclubs, aus Projekten wie „Lernen vor Ort“ und Schulsozialarbeiter vertreten. Die Aufgaben der Fachgruppe sind u. a. der Informationsaustausch zum Thema geschlechter sensible Kinder- und Jugendarbeit, die Organisation von

Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie die Planung von praktischen Projekten für Jungen, wie zum Beispiel der Boy's Day im April. Begleitet und angeleitet wird der Arbeitskreis vom Gleichstellungsbüro der Stadt Dessau-Roßlau und vom proMann beim Deutschen Familienverband Sachsen-Anhalt.

ren durchaus vorgesehen. Ob es die auch geben wird, wollten die Väter am Ende des „Premieren“-Tages entscheiden. Aber auch nicht alleine. „Das Wichtigste ist doch,

ob es den Kindern gefallen hat“, meinte Thomas Keiser. Das sei der Fall, wenn ihm sein Sohn frage, ob er morgen wieder mit in den Kindergarten komme.



Bildungslandschaft
Dessau-Roßlau

- **2. Bildungsbericht der Stadt Dessau-Roßlau**
in der Zuarbeit der Gleichstellungsbeauftragten zu dem 2. Bildungsbericht des Projekts „Lernen vor Ort“ wird das Thema: **geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufsorientierung** einen herausragenden Schwerpunkt bilden
- **Fortbildung zur Methodik einer geschlechterorientierten Berufsorientierung und Lebenswegplanung**
gemeinsam mit dem Projekt „Lernen vor Ort“ und dem Kompetenzzentrum Magdeburg wurde am 04. Juli 2013 eine Fortbildung für Berufsberater_innen, Berufseinstiegsbegleiter_innen, Berufsorientierungslehrer_innen und Schulsozialpädagoge_innen angeboten
- **Mitarbeit der Gleichstellungsbeauftragten im Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“**

■ Girls' und Boys' Day

Jahr	in ... Unternehmen	bereitgestellte Plätze	teilgenommen insgesamt	Mädchen	Jungen	o.A.	Auslastung
2006	26	309	248				80,3
2007	34	448	316	205	61	50	70,5
2008	23	320	228	150	78		71,3
2009	23	516	109	85	24		21,1
2010	keine detaillierte Auswertung						
2011	31	302	159	111	48		52,6
2012	15	167	113	76	37		67,7

mit dem Runderlass des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt wurde ab 2007 aus dem bundesweiten Girls' Day ein Zukunftstag für Mädchen und Jungen ab der 7. Klasse

seit 2011 beteiligt sich Sachsen-Anhalt per Runderlass an dem nunmehr bundesweit stattfindenden Girls' und Boys' Day für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse

- bei insgesamt sinkenden Zahlen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Auslastung der Girls' und Boys' Day- Angebote wieder besser geworden
- es gibt eine Vielzahl von Berufsorientierungsangeboten, wie das BIZ in der Agentur für Arbeit, der Tag der Berufe der Agentur für Arbeit, das BRAFO-Projekt in allen Sekundarschulen, Berufseinstiegsbegleiter, 2wöchige Praktika in der 9. Klasse ...
- Die Koordination des Girls' und Boys' Day in der Stadt Dessau-Roßlau wird weiterhin durch das Gleichstellungsbüro organisiert, weil
 - der Girls' und Boys' Day ein gendersensibles Angebot zur Berufsorientierung, frei von Rollenklischees ist
 - für Mädchen und Jungen speziell untypische Berufsfelder, wie Naturwissenschaft, Technik und Handwerk bzw. Soziales, Pflege und Erziehung angeboten werden
 - der Girls' und Boys' Day ein individuelles, kompetenzorientiertes Berufsorientierungsangebot ist

3. Arbeit und Einkommen

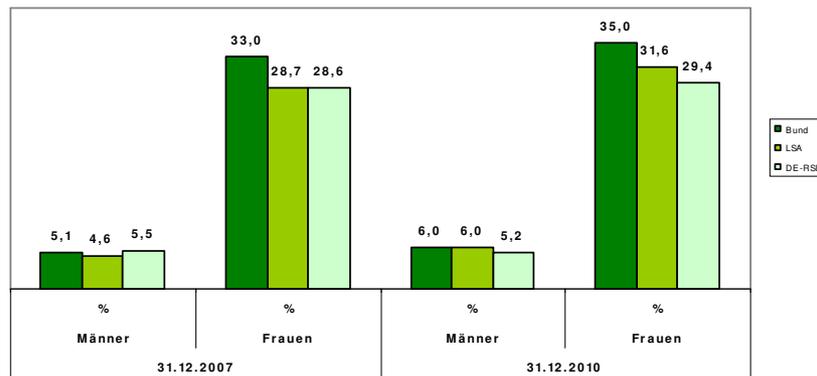
- während die Erwerbstätigenquote der Frauen stetig ansteigt, erhöht sich das Arbeitsvolumen kaum
- Frauen sind überproportional oft in geringfügiger und befristeter Beschäftigung, in Leiharbeit und besonders häufig in Teilzeit beschäftigt – sie arbeiten mehr als doppelt so häufig wie Männer in atypischen Beschäftigungsverhältnissen
- Teilzeitarbeit ist ein Indiz für Probleme bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bestimmte Branchen setzen wegen der flexibleren Einsatzmöglichkeit verstärkt auf (unfreiwillige) Teilzeit
- gerade in Frauenberufen und –branchen liegen die Verdienste deutlich unter denen vergleichbarer Männerberufe, bundesweit beträgt der Einkommensunterschied 22 Prozent
- Beschäftigungsformen, die keine eigenständige Existenzsicherung ermöglichen, bringen ein erhöhtes Risiko von Altersarmut mit sich

Beschäftigungsquote in Prozent

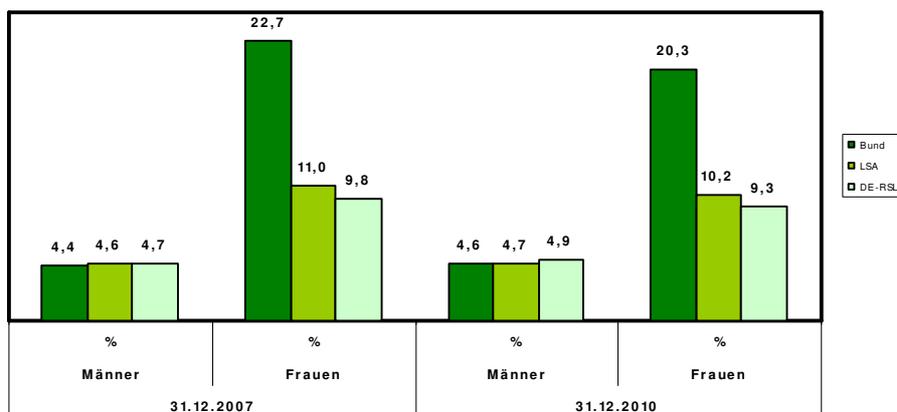


Bund LSA DE-RSL

Quote der Teilzeitbeschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Frauen und Männer in Minijobs



Der Arbeitsmarkt für Frauen und Männer in Dessau-Roßlau

- schon traditionell aus DDR-Zeiten ist die Erwerbstätigkeit von Frauen höher als im gesamten Bundesdurchschnitt
- der Anteil von Teilzeitarbeit hat, dem allgemeinen Trend entsprechend, auch in Dessau-Roßlau zugenommen und ist eine Domäne der Frauen
- Teilzeitarbeit ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familienarbeit
- andererseits setzen ganze Branchen, wie der Einzelhandel, die Pflegedienstleistungen und der HoGa-Bereich auf Teilzeit- und Minijobs, da diese flexibler an betriebliche Bedingungen anzupassen sind
- entgegen der allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung ist die Beschäftigung in Minijobs eher rückläufig, wobei sie in den Ostländern auch eher keine Option als „Hinzuverdienst“ der Ehefrau und deshalb nur halb so häufig wie im Bundesdurchschnitt ist

- **Die Arbeitsmarkt – und Sozialpolitik ist ein Schwerpunkt der kommunalen Gleichstellungsarbeit – nur eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt garantiert ein existenzsicherndes Einkommen für Frauen und bewahrt vor weiblicher Altersarmut**
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Existenzsichernde Beschäftigung“ zur Erarbeitung eines Programms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt – seit 2010, federführend Ministerium für Justiz und Gleichstellung LSA
- Organisation der Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) kommunaler Gleichstellungsbeauftragter „Frauen und Arbeitsmarkt“ mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales LSA – seit 2008
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Gleichstellungsbeauftragter – seit 2012

Arbeitsschwerpunkte:

■ Perspektive Wiedereinstieg

Projekt in Trägerschaft der DAA seit März 2009
mit dem Schwerpunkt, Frauen, die wegen einer Familienphase
(Kindererziehung, Pflege von Angehörigen) auf erschwerte
Bedingungen für den Wiedereinstieg in den erlernten Beruf stoßen,
zu unterstützen
die Gleichstellungsbeauftragte ist im Projektbeirat tätig

■ Netzwerk Alleinerziehender

ESF gefördertes Projekt von Mitte 2010 – 30. April 2013,
Träger DAA GmbH
Projektmitglieder u. a. Agentur für Arbeit, Familienzentrum SHIA
e. V., MGH's in Dessau u. Roßlau, Verband mittelständischer
Wirtschaft, Jobcenter, Jugendamt, Gleichstellungsbüro ...
Aufgabe: Schaffung von Beratungs- und Netzwerkstrukturen zur
Unterstützung Alleinerziehender



Vereinbarung

Hiermit vereinbaren die nachstehenden Mitglieder des Bündnisses ab Mai 2013 unter dem Dach des Lokalen Bündnisses für Familie Dessau-Roßlau als Bündnis für Alleinerziehende weiterhin vertrauensvoll zusammen zu arbeiten. In quartalsmäßigen Bündnistreffen wird der im Projekt begonnene Weg zur Unterstützung von Alleinerziehenden in unserer Stadt erfolgreich fortgesetzt.

Das Bündnis wird gezielt und thematisch an Unterstützungssystemen weiter arbeiten und ist bestrebt, die Angebote aller Bündnismitglieder aufrecht zu erhalten und auszubauen. Das Familienzentrum SHIA e. V. und die Öhlmühle Roßlau werden im Kontext ihrer sozialen Angebote die Anlaufstellen für Alleinerziehende aktiv weiter betreiben.

 SHIA e.V.	 Öhlmühle	 DAA
 Familienzettel	 BVMW	 Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg
 BCA	 BCA Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg	 BVMW
 Jobcenter Dessau-Roßlau	 Jugendamt Stadt Dessau-Roßlau	 SHIA
 Gleichstellungsbeauftragte Stadt Dessau-Roßlau	 DAA	 DAA
 DEKTA		 DEKTA
 MGH-BBZ Dessau		

Diese Vereinbarung wurde am 20.02.2013 unterzeichnet.



Es gibt eine Vereinbarung der Netzwerkpartner, auch über das Projektende hinaus weiter zusammenzuarbeiten, z.B. Aktions-/Informationstage sowie Selbsthilfetreffs für Alleinerziehende zu organisieren

■ **Integration zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt**

Problemstellung:

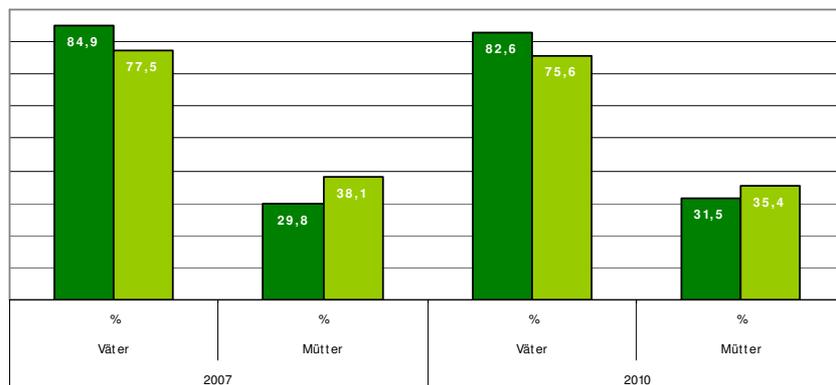
keine nachweisbare, abgeschlossene Schul- bzw. Berufsausbildung oder eine (teilweise sogar akademische) Ausbildung, die auf Grund fehlender Sprachkenntnisse oder einer fehlenden Anerkennung in Deutschland nicht in eine Beschäftigung führt

es existiert im städtischen Netzwerk zur Integration Zugewanderter eine Arbeitsgruppe „Sprache und Arbeit“, die sich speziell mit dem Thema Arbeitsmarktintegration beschäftigt (Mitglieder u. a. inlingua, Jobcenter, DAA, Rahn & Partner, FAW, Gleichstellungsbüro, Integrationskoordination ...)

u. a. entstand ein vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördertes Projekt zum Erwerb berufsbezogener Sprachkompetenzen nach dem Integrationskurs, u. a. auch mit Praktika und Bewerbungstraining

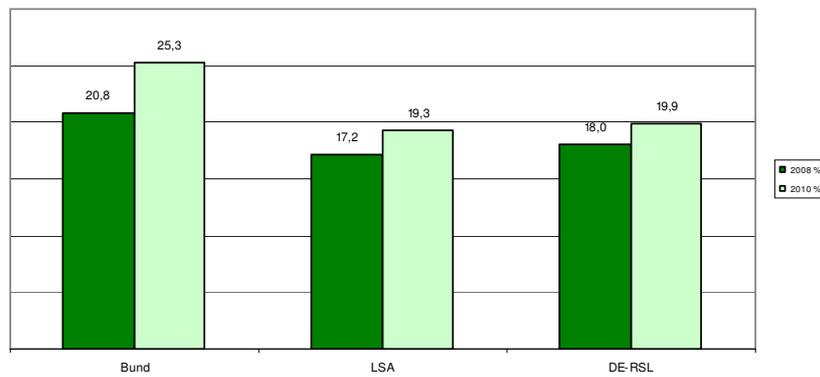
gemeinsam mit dem IQ-Netzwerk wird vor Ort in Dessau-Roßlau zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beraten, speziell auch zur „Verwertung“ des Abschlusses nach der Anerkennung, z.B. zum Erwerb zusätzlicher Sprachkompetenz oder zur Suche nach beruflichen Alternativen

Erwerbstätigenquote von Müttern u. Vätern mit jüngstem Kind unter 3

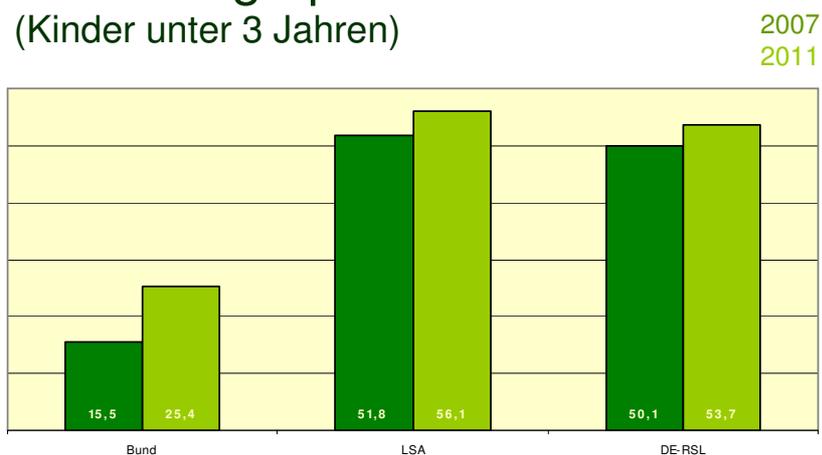


Bund
LSA

Anteil der Kinder, deren Vater Elterngeld bezogen hat



Betreuungsquote (Kinder unter 3 Jahren)

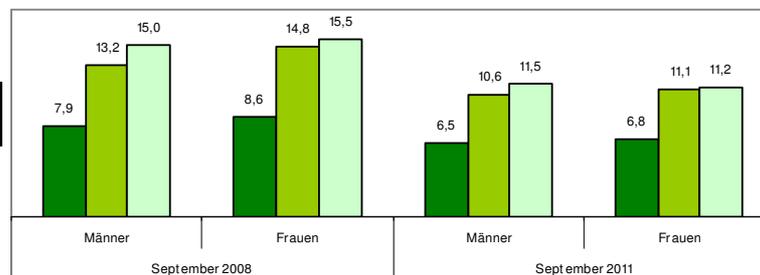


Kinderbetreuung in Dessau-Roßlau

- Engpässe in der Betreuung, gerade der unter Dreijährigen auch in unserer Stadt – unter dem Landesdurchschnitt
- Probleme der wohnortnahen und passgenauen Betreuung (Randzeiten!)
- Initiierung von Modellen zur Randzeitenbetreuung, z.B. OLDi (Oma-OPA-Leihdienst) des SHIA e.V.
- Beteiligung bei der Erarbeitung und Stellungnahme zur Richtlinie zur Kindertagespflege
- Stellungnahme zum Entwurf der Satzung zur Festlegung von Kostenbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen in der Stadt Dessau-Roßlau

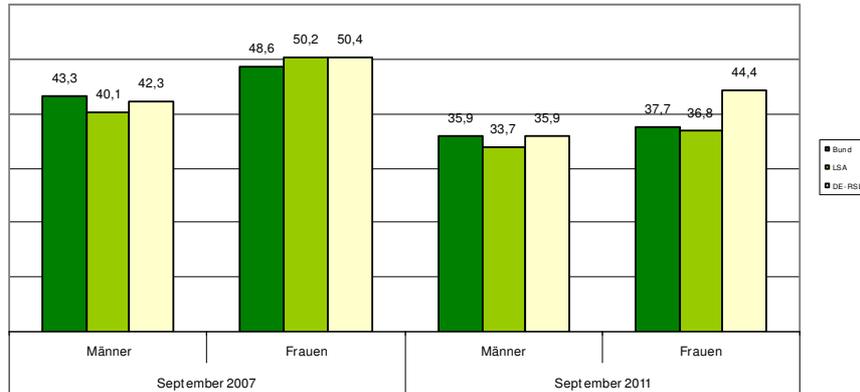
Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern

■ Bund ■ LSA □ DE-RSL

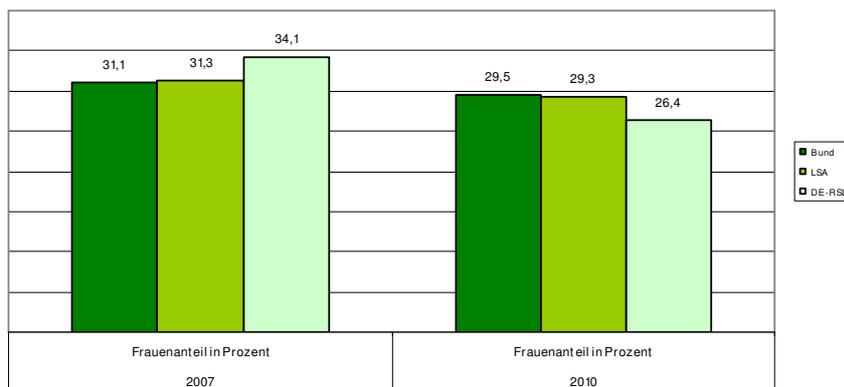


Langzeitarbeitslosigkeit

Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Frauen bzw. Männern in Prozent

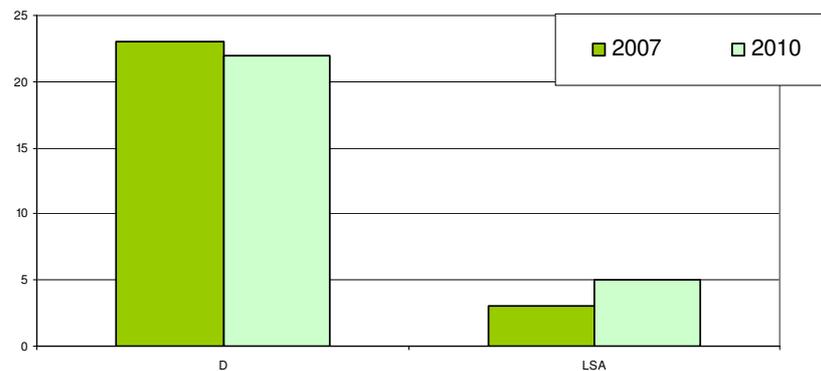


Existenzgründungen



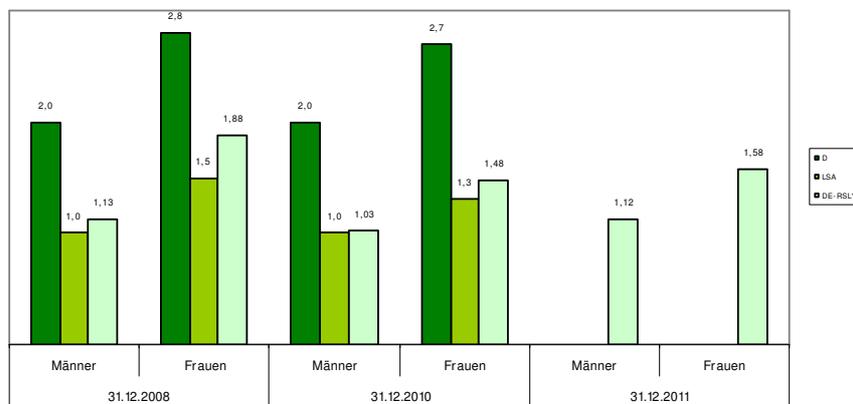
Verdienstunterschiede

prozentualer Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenlohnverdienst von Frauen und Männern



Grundsicherung im Alter

prozentualer Anteil der Frauen bzw. Männer ab 65 Jahren mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung an allen Frauen u. Männern dieser Altersgruppe



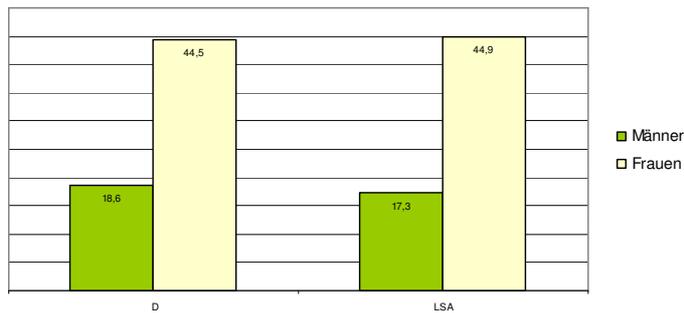
Ursachen für den Lohnunterschied können sein:

- unterschiedliches Berufswahlverhalten bei Frauen und Männern
- niedrigere Verdienste in frauentypischen Berufen („Zuverdienstberufe“)
- unterschiedliche Formen der Beschäftigung (von der Vollzeitbeschäftigung über Teilzeitbeschäftigung bzw. Minijobs)
- Frauen unterbrechen und reduzieren ihre Erwerbstätigkeit häufiger und länger familienbedingt (diskontinuierliche Berufsverläufe)
- geringere Aufstiegschancen (sog. gläserne Decke)
- unterschiedliches Verhalten in Lohnverhandlungen
- Unterschiede in der Verteilung von Frauen und Männern auf die Leistungsgruppen.

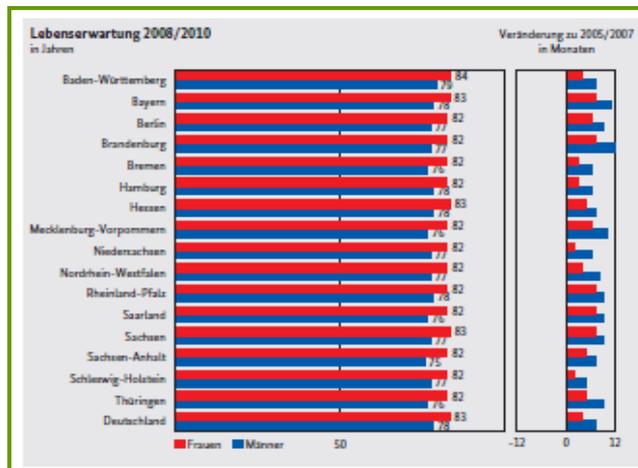
4. Lebenswelt

- hier werden Indikatoren herangezogen, die sich auf die physische und psychische Gesundheit in einem umfassenden Sinn beziehen
- spezielle Daten für Dessau-Roßlau wurden im Rahmen der Erstellung des Gleichstellungsatlasses nicht erhoben und liegen auch in der Statistikstelle nicht vor
- Indikatoren für die Betroffenheit von Frauen und Männern durch Häusliche Gewalt werden erst seit 2011 bundeseinheitlich erfasst und werden voraussichtlich Bestandteil der nächsten Berichterstattung zum Gleichstellungsatlas

- **Allein leben im Alter** betrifft nach wie vor überwiegend Frauen. Das hängt vor allem mit ihrer höheren Lebenserwartung und dass sie meist mit einem älteren Partner gelebt haben, zusammen. Diese Lebenssituation führt dazu, dass Frauen, wenn sie pflegebedürftig werden, häufiger auf professionelle Hilfe angewiesen sind.



- Die höhere **Lebenserwartung** von Frauen ist auch heute noch Anlass für die Suche nach Gründen. Zum einen erklärt man diese mit genetisch und hormonellen Unterschieden als auch mit verhaltens- und umweltbedingten Einflussfaktoren.



... und noch eine Statistik zum Abschluss als Bilanz der Gleichstellungsarbeit

